



Sehr geehrte Herren Staatssekretäre Beckmeyer und Vitt,

Sehr geehrte Frau Abgeordnete Esken,

Sehr geehrter Herr Proll,

Sehr geehrter Herr Frelle-Petersen,

Sehr geehrte Frau Hagerup,

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

liebe Gäste,

es ist mir eine große Freude, Sie hiermit herzlich zu diesem Empfang anlässlich des morgigen Fachkongresses „Digitaler Staat“ hier bei uns in der dänischen Botschaft willkommen zu heißen.

Es freut mich, dass wir uns heute bereits vorab über Möglichkeiten und Perspektiven der Digitalisierungs-Agenda austauschen können.

Insbesondere freue ich mich darüber, dass Dänemark – als führendes Land im Bereich der öffentlichen Digitalisierung – dieses Jahr beim „Digitalen Staat“ die Ehre zuteil wird, Partnerland zu sein.

Dänemark wird morgen und übermorgen von hochrangigen Rednern der Digitalisierungsbehörde, des Gewerbeamtes, der Kopenhagener Stadtverwaltung, des sogenannten „Mindlab“ und nicht zuletzt von fünf dänischen Unternehmen vertreten, die allesamt maßgeblich zur Weiterentwicklung des digitalen Dänemarks beitragen. Ich denke, Sie dürfen gespannt sein.

Die Digitalisierung hat schon lange unseren Alltag erfasst und die Verwendung von Informationstechnologie in Alltagsgegenständen ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Daraus lässt sich auch beim Bürger eine gewisse Erwartungshaltung ableiten, wenn es beispielsweise um den Kontakt mit der öffentlichen Verwaltung geht: Wenn etwas einfacher und schneller gehen kann, weil es digital ist, dann erwarten unsere Bürger auch ein entsprechendes Angebot.



Digital ist gleich effizient! Eine Tatsache, die sicherlich auch bei der Umbenennung des Kongresses vom „Effizienten Staat“ hin zum „Digitalen Staat“ eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat.

Unter genau dieser Devise – den öffentlichen Sektor mithilfe der Digitalisierung effektiver zu gestalten – konnte Dänemark im Laufe der letzten Jahrzehnte bereits viele nützliche Erfahrungen sammeln.

Die Modernisierung der Verwaltung ist in Dänemark, wie auch in Deutschland, nach wie vor ein hochaktuelles Thema. Der dänische „Otto Normalbürger“, der mittlerweile selber den Ansatz des *digital-by-default* lebt und verinnerlicht hat, verlangt nach stetig besseren Lösungen. So wird die Digitalisierung in Dänemark auch weiterhin Ehrgeizig und mit hohen Ansprüchen vorangetrieben.

Auch in Deutschland hat die Digitalisierungsagenda in den letzten Jahren eine zunehmend spürbare Priorisierung erfahren. Dies ist insgesamt eine erfreuliche Entwicklung, wenn man sich die großen Chancen für Wohlstand und Lebensqualität vor Augen hält, die der digitale Wandel mit sich führt.

Dänemark und Deutschland haben die Zeichen der Zeit erkannt. Wir setzen auf Innovation, Hochtechnologie und eine effiziente Nutzung von Ressourcen. Nur so kann Wachstum und Wohlstand langfristig gesichert und nachhaltig gestaltet werden.

Deutschland kommt aufgrund seiner Größe und herausragenden Rolle in der Europäischen Union eine besondere Verpflichtung zu, diese Entwicklung zum Wohle aller weiter mutig voranzutreiben.

Aber auch wir – Beamte und Vertreter öffentlicher Verwaltungen – stehen in der Pflicht, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Unsere Bürger und unsere Unternehmen erwarten zu Recht von uns, dass wir im Verwaltungswesen mit gutem Beispiel vorangehen.

Der moderne Staat steht in diesen Jahren von vielen Seiten unter Druck: Mit Weniger muss oftmals Mehr erreicht werden.

E-Government bietet in diesem Zusammenhang einen vielversprechenden Beitrag zur Lösung vieler der vor uns liegenden Herausforderungen – frei nach der Maxime „*work smarter – not harder*“, wie es im Englischen so treffend heißt.



Die Vorteile der Digitalisierungsagenda liegen auf der Hand: Effektivisierungsgewinne, steigende Mitarbeiterzufriedenheit und auch umweltfreundliche Perspektiven einer papierlosen Verwaltungen sind nicht zu unterschätzen.

Es ist wichtig, die vielen Möglichkeiten zu erkennen und die Entwicklung voranzutreiben, anstatt sich von der manchmal allzu menschlichen Veränderungsscheu in seinem Handeln leiten zu lassen. Denn die Digitalisierung bietet vor allem eins: Chancen. Chancen für eine effektivere öffentliche Verwaltung, Chancen für Unternehmen auf Wachstum, Chancen für ländliche Gebiete, die digitale Kluft zwischen Stadt und Land zu schließen.

In Dänemark arbeiten wir seit Jahren daran, den öffentlichen Sektor zu erneuern und effektiver zu gestalten. Wir arbeiten daran, eine zusammenhängende, inklusive und wohlfunktionierende öffentliche digitale Infrastruktur aufzubauen, die alle Unternehmen und Bürger, Städte und ländliche Regionen umfasst.

Laut Europäischer Kommission ist die Digitalisierung in Dänemark bisher sehr gut gelungen – wie man am sogenannten DESI-Index, der den Grad der Digitalisierung in Europa erfasst, ablesen kann: Dänemark ist digitaler Spitzenreiter und wurde jüngst zum wiederholten Male zum Europameister gekürt.

Auch im Bereich der Konnektivität ist Dänemark ganz vorne mit dabei. Der Breitbandausbau ist vor allem in dünnbesiedelten Regionen ein Schlüssel, die Attraktivität für Bürger und Unternehmen zu erhalten. Beispielsweise war ich erst vor kurzem im nördlichen Kattegat auf der dänischen Insel Læsø. Hier findet bis Ende des Jahres ein Glasfaserausbau statt, der den ungefähr 1.800 Einwohnern einen besseren Draht zur Umwelt – in Form einer Ein-GigaByte-Verbindung – beschere soll.

Im Bereich des Mobilfunk-Breitbandes sind hohe Geschwindigkeit und wettbewerbsfähige Preise gleichermaßen von hoher Bedeutung. Auch hier ist Dänemark was das Preis-Leistungs-Verhältnis angeht an vorderster Front. Eine LTE-Datenflatrate gibt es bereits für etwas mehr als 15 Euro, wie Sie dieser Infografik entnehmen können.

An dieser Stelle möchte ich die Gunst der Stunde nutzen und Sie darauf hinweisen, dass wir erst vor kurzem die Internetseite „[digitales-daenemark.de](http://digitales-daenemark.de)“ ins Leben gerufen haben, die seit heute online ist. Ich lade Sie herzlich ein, unserer neuen Internetseite einen Besuch abzustatten, wenn Sie Genaueres zum Thema „Digitalisierung des öffentlichen Sektors“ und über dänisches *Know-How* in Erfahrung bringen möchten.



Der deutsch-dänischen Freundschaft geht es sehr gut. Dennoch gibt es weiterhin Spielräume für eine Weiterentwicklung unserer bereits sehr guten Beziehungen.

Die dänische Regierung setzt sich dafür ein, dieses Potential zu nutzen. Vor diesem Hintergrund wurde Anfang 2016 die dänische „Deutschland-Strategie“ veröffentlicht, die zum Ziel hat, unsere Länder in Zukunft noch enger zusammenwachsen zu lassen.

Auch im Bereich der Digitalisierung sieht die dänische Regierung großes Potenzial für eine noch engere Zusammenarbeit. Die Digitalisierungsagenda erfuhr durch die Deutschland-Strategie eine Priorisierung, weshalb diese Thematik auch seitens der Dänischen Botschaft in Zukunft eine zentrale Rolle einnehmen wird.

Ich denke, es gibt vor diesem Hintergrund eine gute Basis für einen gewinnbringenden deutsch-dänischen Erfahrungsaustausch – heute Abend sowie in den kommenden Tagen und auch in Zukunft.

Es ist meine Hoffnung, dass wir zusammen die notwendigen Weichen stellen können, um zukünftige Herausforderungen gemeinsam und erfolgreich zu meistern.

Bevor ich das Wort an Herrn Proll, Chefredakteur und Herausgeber des Behörden Spiegel gebe, möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich auch im Namen des Botschaftsteams beim Behörden Spiegel und Herrn Carsten Köppl, Leiter der Berliner Redaktion, für die sehr gute Zusammenarbeit zu bedanken.

Ihnen, liebe Gäste, wünsche ich an dieser Stelle einen erfolgreichen Abend und einen ergiebigen „Digitalen Staat“ mit vielen interessanten und erkenntnisreichen Gesprächen und Begegnungen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und nochmals herzlich willkommen!